



Rundgang durch das Städtli Lichtensteig

Entdecken Sie das 1975 anlässlich des Europäischen Jahrs der Denkmalpflege ausgezeichnete Städtchen Lichtensteig mit den beiden folgenden Rundgängen. Die fett dargestellten Buchstaben beziehen sich auf Standorte, von welchen die beschriebenen Objekte besichtigt werden können. Die beim Rundgang in Klammern gesetzten Zahlen entsprechen den an den Gebäuden angebrachten Hausnummern.

Innerer Rundgang

A Obertor: Der innere Rundgang beginnt am Standort des oberen Stadttors, das 1828 zur Vergrößerung der Einfahrt in den Stadtkern abgetragen wurde. 1973 brannte das auf der rechten Strassenseite gelegene Hotel „Krone“ vollständig nieder und wurde dann im klassizistischen Stil rekonstruiert. Etwa 20 m stadteinwärts befindet sich auf der linken Seite das Toggenburger Museum mit einer reichhaltigen regionalhistorischen Sammlung.

B Löwenbrunnen: Auf der linken Seite der Löwengasse befindet sich ein eher kleines Gebäude (Nr. 8), in welchem um 1425 die erste Lichtensteiger Schule eingerichtet wurde. Im Gasthaus „Löwen“ kehrte regelmässig nach seinen Marktbesuchen der „Arme Mann vom Toggenburg“, Ulrich Bräker, ein. Der unter dem Namen „Näppis-Ueli“ bekannte Bräker war Söldner in preussischen Diensten und erwarb sich Ruhm durch die Veröffentlichung seiner Tagebücher („Lebensgeschichte und Natürliche Abenteuer des Armen

Mannes im Tockenburg"). Zu beachten ist das Wirtshausschild mit dem aus Kupferblech gefertigten Löwen. Der Blick hinunter in die Löwengasse zeigt auf der linken Seite die Häuserzeile, welche das Städtchen nach Osten abschloss und damit die Funktion einer Stadtmauer hatte. Die äussere Mauern weisen eine Breite von bis zu 2 m auf. Es war verboten, von der Aussenseite des Städtchens her Eingänge und andere Durchbrüche in den Fassaden einzurichten. Mit der Anlage der Grabengasse im zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts begann sich die Hauptwohnseite dieser Gebäude auf die Ostseite zu richten, weshalb die Häuserzeile heute zwei ausgebildete Hauptfassaden aufweist.

C Obstgasse: Zu beachten ist das Rundbogenportal mit der Jahreszahl 1583 am Gebäude „Löwengasse 16“. Der angrenzende Durchgang bei der „Spanischen Weinhalle“ in die Grabengasse wurde 1874 zwecks Schaffung eines direkteren Weges vom Städtchen zur 1868 erbauten paritätischen Kirche errichtet.

D Untertor: Auch das untere Stadttor wurde 1828 abgebrochen. Angrenzend an das „Untertor“ war das städtische Spital, das eigens für arme Leute eingerichtet wurde. Heute befindet sich an dieser Stelle das Verkehrsbüro. Gegenüber (Hauptgasse 34) liegt die „Weinburg“, das Geburtshaus des heutigen Generalstabchefs der Schweizer Armee, Hans Ulrich Scherrer.

E Hauptgasse: Besonders bemerkenswert sind die qualitätvollen Arkaden beidseits der Hauptgasse, die für Landstädte typisch sind. Augenfällig ist das Erkergebäude (heute Bezirksgebäude, Nr. 21), mit dem charakteristischen Ecktürmchen. In diesem Gebäude befinden sich ein Festsaal und ein eigentlicher Prunkraum. Das angrenzende „Haus zur Glocke“ (Nr. 19) verdankt seinen Namen dem Quergiebel. Lohnenswert ist die Betrachtung des hochrechteckigen Portals mit der Strahlentüre und dem Messingtürklopfer in Form eines Löwenkopfs. Gleich daneben (Nr. 17) wohnte einst Landschreiber Andreas Giezendanner, Begründer der „Moralisch Reformierten Gesellschaft Toggenburg“.

F Hintergasse: Der Rundgang geht weiter durch die Schmalzgasse zur Hintergasse. Hier befindet sich mit dem „Alten Rathaus“ (Nr. 22) eines der wertvollsten Kulturgüter Lichtensteigs. Untersuchungen haben ergeben, dass die Balken, welche zum Bau dieses Gebäudes verwendet wurden, in den Wintern 1410 und 1412 geschlagen wurden. Das „Alte Rathaus“ zeichnet sich durch den grossen Ratssaal mit spätgotischer gewölbter Bohlenbalkendecke und den 1987 rekonstruierten Dachreiter aus. Hier fanden Garn- und Schmalzmärkte statt. Das Haus diente aber auch dem Landgericht und dem Landrat. Gegenüber befindet sich das Schmalzhaus (Nr. 9), in welchem im 18. Jahrhundert die katholische Schule untergebracht war. Bei der „Gall'schen Offizin“ im Erdgeschoss handelt es sich um eine Handsetzerei und Handpresdruckerei mit antiken Geräten und Schriftsätzen.

G Goldener Boden: Dieser trapezförmige Platz mit seinen recht grosszügigen Dimensionen bildet Zentrum für die vielen kulturellen Anlässe, welche übers Jahr hindurch in der Lichtensteiger Altstadt stattfinden. Das wichtigste Gebäude am Goldenen Boden ist das „Höfli“ (Nr. 14) mit dem im Jahre 1999 rekonstruierten Dachreiter. Früher diente es als Sust (Lagergebäude), Salzlager, evangelische Schule und später dann als Futtermühle. Im Erdgeschoss befindet sich die „Dreifaltigkeitskapelle“ mit Wandbildern, welche um 1700 angebracht und 1982 wieder freigelegt wurden. Ein besonders reizvoller Platzteil ist der „Winkel“ auf der rechten Seite des Höflis mit der „Alten Kaplanei“ (Nr. 12) und dem Geburtshaus (Nr. 10) des Lichtensteiger Jugendschriftstellers Niklaus Bolt (1864 – 1947).

H Hauptgasse: Durch die Schwertgasse führt der Rundgang wiederum zur Hauptgasse. Die auf der andern Strassenseite gelegene Häuserzeile (Nrn. 3 – 11) wurde 1984 durch einen Grossbrand weitgehend zerstört. Dank photogrammetrischen Aufnahmen, welche 1972 erstellt wurden, konnten die Fassaden originalgetreu rekonstruiert werden.

I Rathaus: Bereits 1469 wurde an der Stelle des heutigen Rathauses ein Kornhaus errichtet. Über dem Kornmarkt (Erdgeschoss) befanden sich die Amts- und Sitzungszimmer und die Gemächer, welche der Fürstabt und der Dekan des Klosters St. Gallen jeweils bei ihren Aufenthalten in Lichtensteig bezogen. Später entstand die Landvogtei. Prominentester Landvogt war sicherlich der spätere Gründer und erste Regierungspräsident des Kantons St. Gallen, Karl Müller-Friedberg. Nach der Ära der Landvögte diente

dieses Gebäude als katholisches Pfarr- und Schulhaus, bevor dann hier die Gemeindeverwaltung eingerichtet wurde. Später hatte dann auch der Kornmarkt dem Kälbermarkt Platz zu machen. Zur Vergrößerung der Markthalle wurde 1952 auf der Westseite des Rathauses ein Wohn- und Geschäftsgebäude abgebrochen. An der Stelle des „Alten Amtshauses“ (Nr. 10), welches früher unter anderem als Bezirksgefängnis diente, soll sich im ausgehenden Hochmittelalter ein erstes Kastell befunden haben. Am Standort des Bankgebäudes (Nr. 8) befand sich bis 1870 die um 1435 erbaute Lichtensteiger Kirche. Der Friedhof war angrenzend auf der Nordseite angelegt. Das Bankgebäude gilt unter anderem auch als Wiege der Schweizerischen Bankgesellschaft, einer Vorgängerin des heutigen Weltkonzerns UBS AG. 1988 wurde das gesamte Gebäude unter Einsatz von sieben hydraulischen Pressen um 1.30 m angehoben. Dadurch konnte einerseits der Eingangsbereich behindertengerecht angelegt werden, andererseits wurde der gewonnene Platz unter dem Gebäude dazu genutzt, eine Tiefgarage zu bauen.

Äusserer Rundgang

Ausgangspunkt für den äusseren Rundgang ist der Obertorplatz **(K)**. Der Weg führt die Bürgistrasse hinauf zum Haus „Frohburg“ **(L)**, in welchem Fredy's mechanisches Musikmuseum beheimatet ist. Eine Vielzahl von mechanischen Musikinstrumenten (von der Spieldose bis zum Orchestrion aus dem 19. und 20. Jahrhundert) kann in diesem Museum besichtigt werden (Führungen auf Anmeldung). Das 1963 geschaffene Bürgi-Denkmal **(M)** unterhalb der Schulanlage erinnert an den berühmten Lichtensteiger Mathematiker, Uhrmacher und Astronom Jost Bürgi (1552-1632). Vorbei an der Schulanlage führt der Rundgang zur Schabegg **(N)**, von wo sich ein herrlicher Überblick über die Dachlandschaft des Städtchens bietet. Über den Waldriesweg und den Wolfhaldenplatz (Parkhaus) geht's weiter zum Giebel **(O)**, einem äusserst malerischen Winkel des Städtchens. Vom Sonnenhaldenweg **(P)** aus eröffnen sich interessante Einblicke auf die Westfront und die vorgelagerten Gärten. Über die Gerbestrasse führt der Weg zum „Stampf“, einem lauschigen Plätzchen vor den Toren der Altstadt. Nach der Überquerung des Lederbaches geht's hinauf zur Loretostrasse **(Q)**, von wo aus sich das Bild der Nordfront des Städtchens eröffnet. Der Weg führt nun zurück zum Ausgangspunkt dieses Rundganges **(K)**.